

**Kann die Riester-Rente zur Vermeidung eines
Anstiegs der Altersarmut beitragen?**

Dr. Reinhold Thiede

Leiter des Bereichs
„Entwicklungsfragen der sozialen Sicherheit und Altersvorsorge“
Deutsche Rentenversicherung Bund

Gliederung

- 1. Für die Fragestellung wesentliche Rahmenbedingungen**
- 2. Modelltheoretische Überlegungen zur Verteilungswirkung der „Riester-Rente“**
- 3. Erste empirische Hinweise zur Wirkung der „Riester-Rente“ bei Personen mit geringen sozialversicherungspflichtigen Entgelten**

Begründungsmuster für die Einführung der „Riester-Rente“

Ziel:

Begrenzung des Beitrags-
satzanstiegs in der gRV

Instrument:

Langfristig schrittweise Senkung
des Rentenniveaus

Einführung staatl. zertifizierter
Vorsorgeprodukte zur Kompensation
der „Rentenlücke“

Erhebliche Subventionierung
dieser Zusatzvorsorge

Differenzierte und zielgerichtete Ausgestaltung der Riester-Förderung

Steuerliche Förderung

Förderung durch
Zahlung von Zulagen

Grundzulage

Kinderzulage
pro Kind,
für ein Elternteil

- Förderung setzt (einkommensabh.) Eigenbeitrag des Versicherten voraus
- Förderung durch pauschale Zulagen
- ➔ Überproportionale Begünstigung von Riester-Sparern mit geringem Entgelt und/oder Kindern

Definition geeigneter Kriterien für Verteilungsanalyse

Ansatzpunkt Beitragstragung:

"Relativer Eigenbeitragsanteil"

Der vom Riester-Sparer für die Sicherung der vollen Zulage selbst aufzubringende Anteil am Eigenbeitrag, in Relation zum sozialversicherungspflichtigen Entgelt des Sparers*

Ansatzpunkt Ansparvolumen:

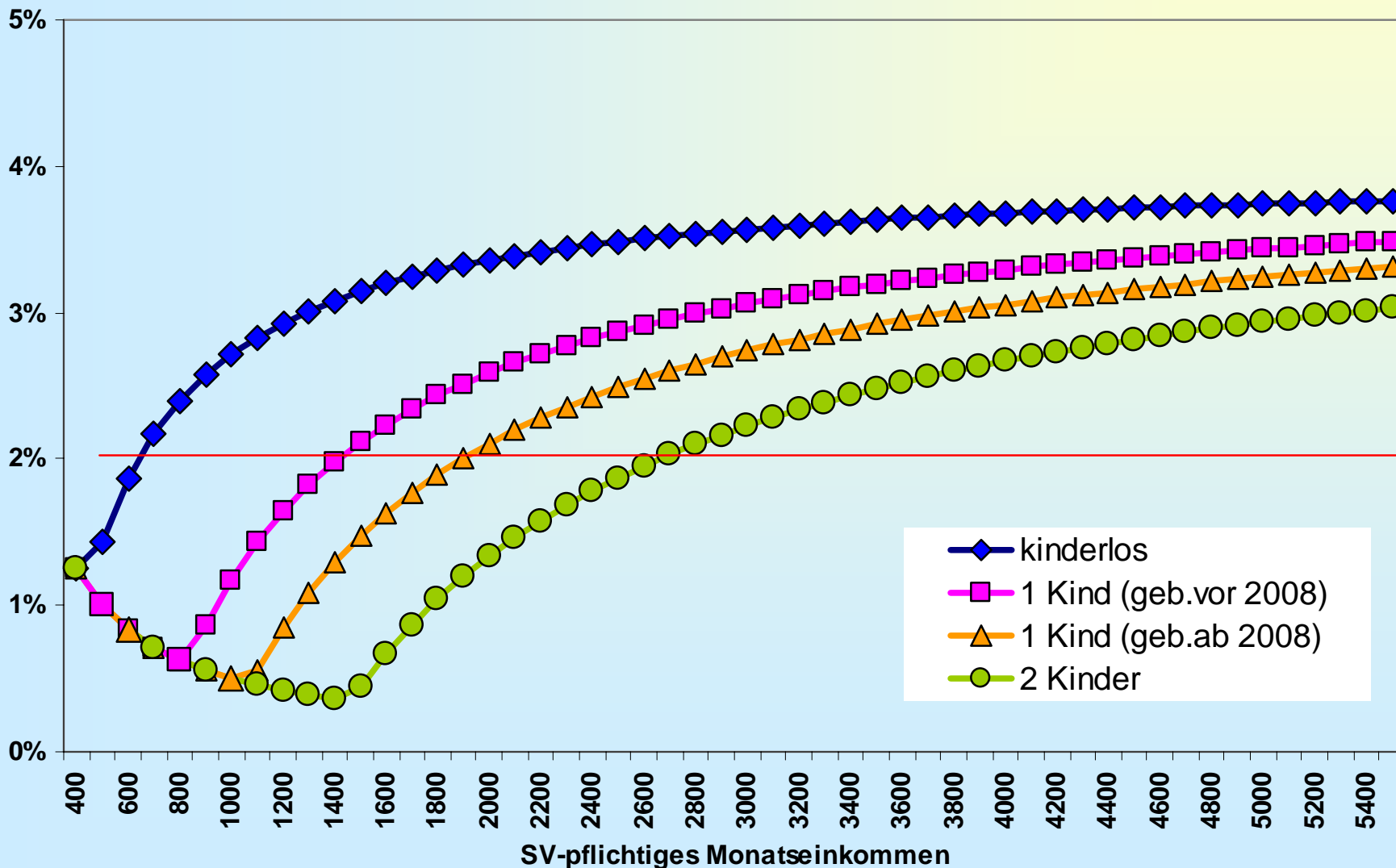
"Ansparquote"

Das für den Riester-Sparer insgesamt in einem Jahr eingezahlte Kapital (eigener Beitragsanteil des Sparers plus volle Zulage), in Relation zum sozialversicherungspflichtigen Entgelt des Sparers*

* brutto, ohne Berücksichtigung der Wirkung des Sonderausgabenabzugs

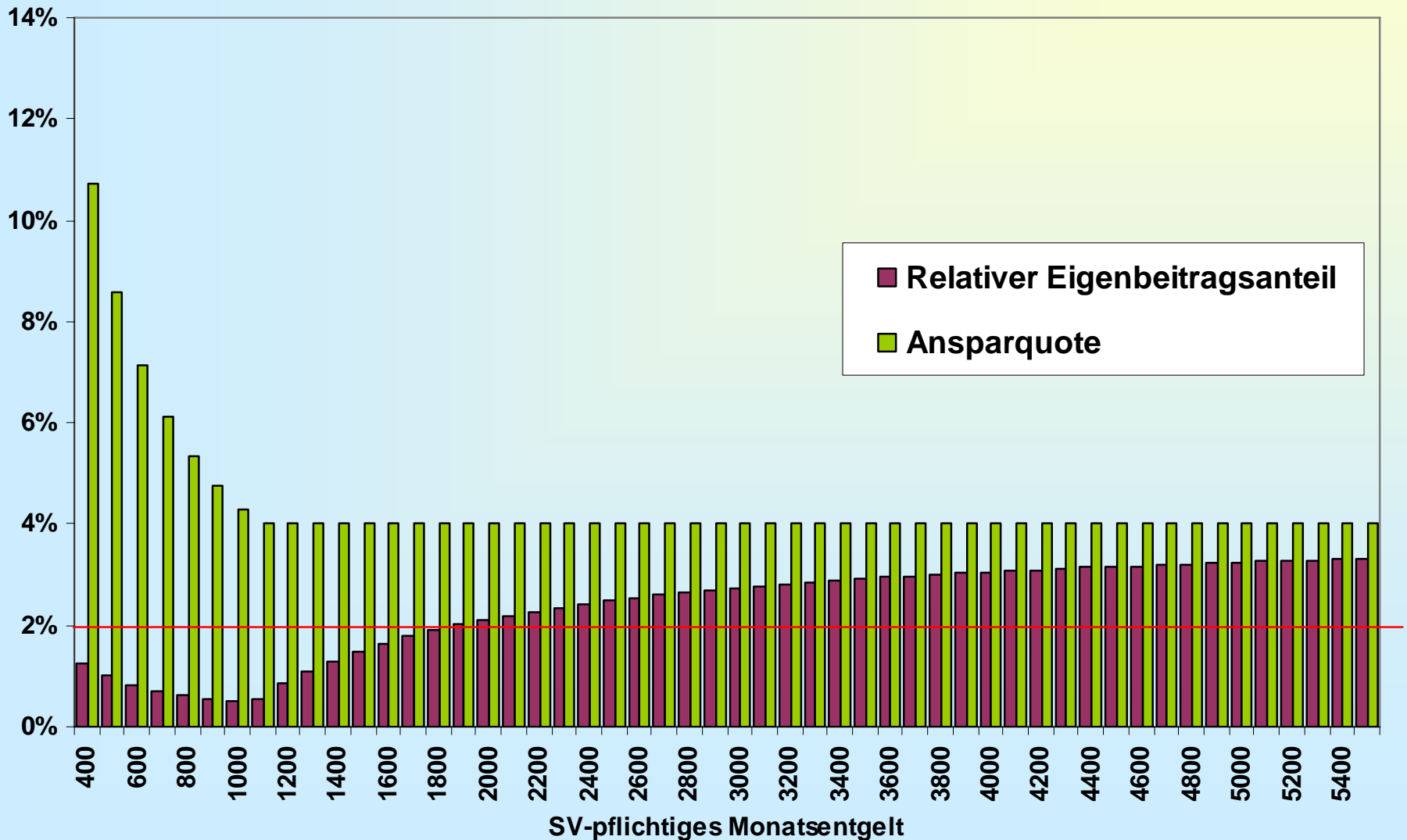
Modelltheoretische Überlegungen zur Verteilungswirkung der „Riester-Rente“

Riester-Rente: Beitragsbelastung eines Single (nach Kinderzahl) - Relativer Eigenbeitragsanteil nach Höhe des Monatseinkommens -



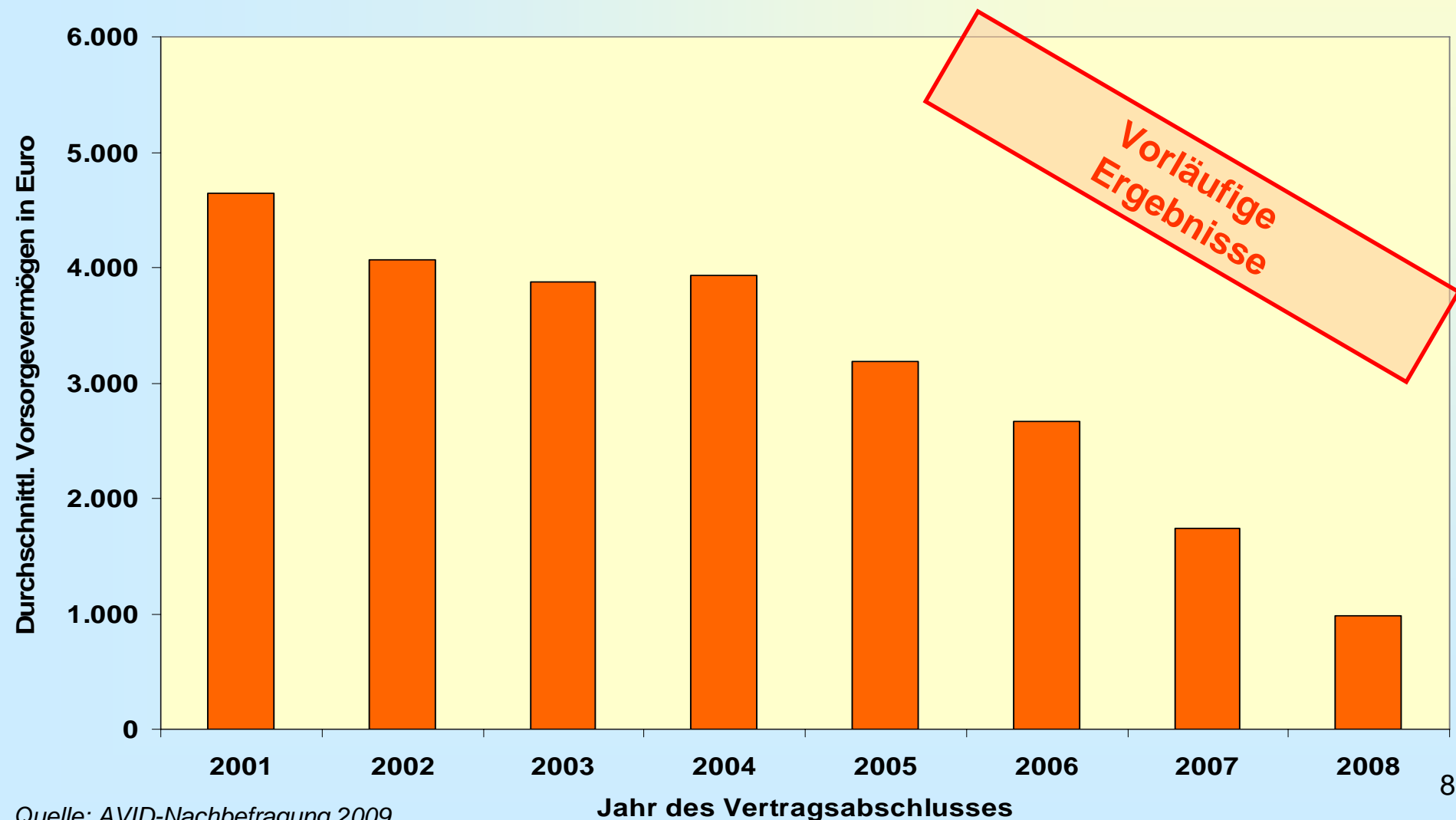
Modelltheoretische Überlegungen zur Verteilungswirkung der „Riester-Rente“

Eigenbeitragsanteil und Ansparquote - Single, ein Kind (geb. ab 2008)-

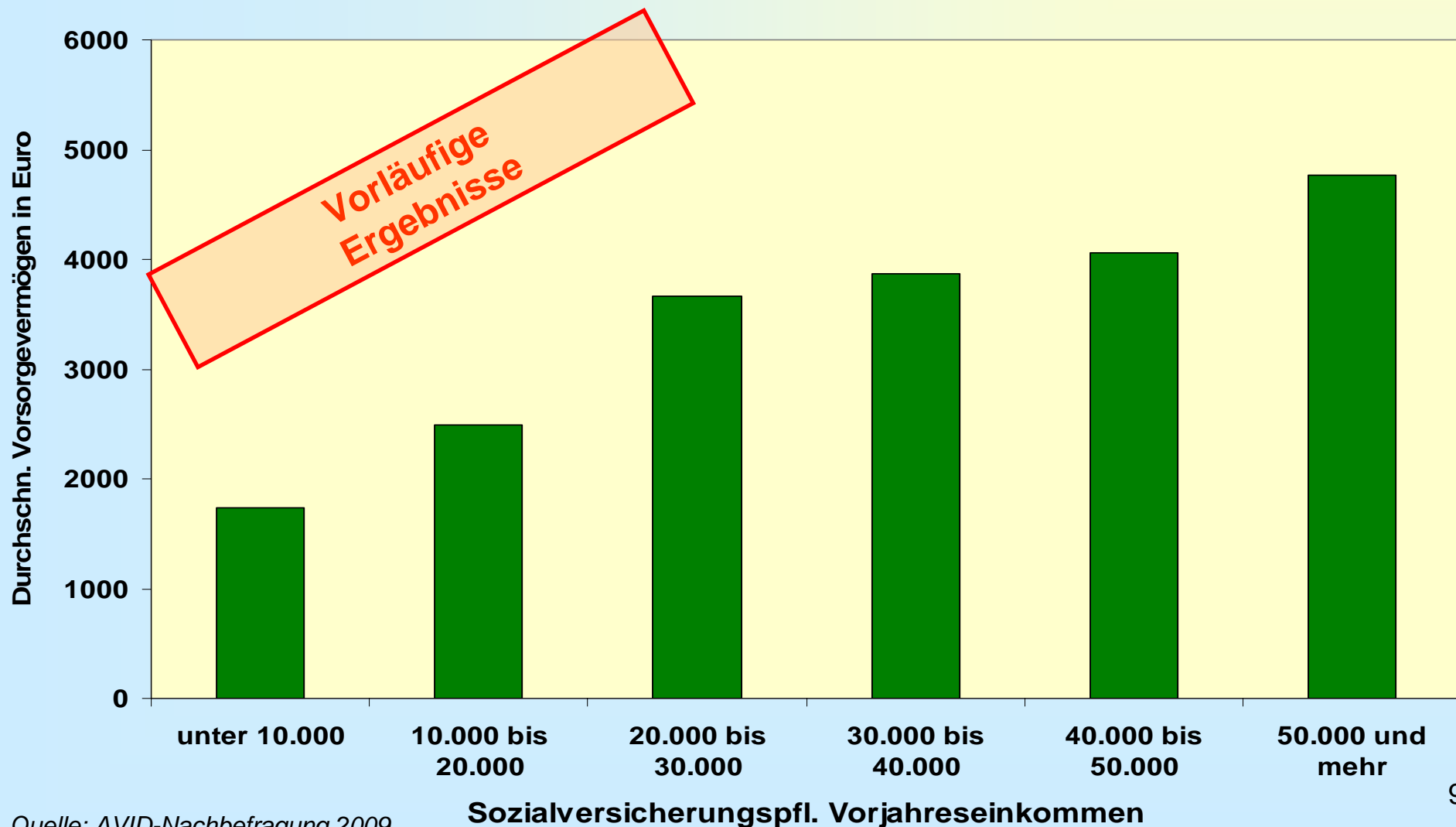


Erste empirische Hinweise zu Verteilungswirkungen der „Riester-Rente“

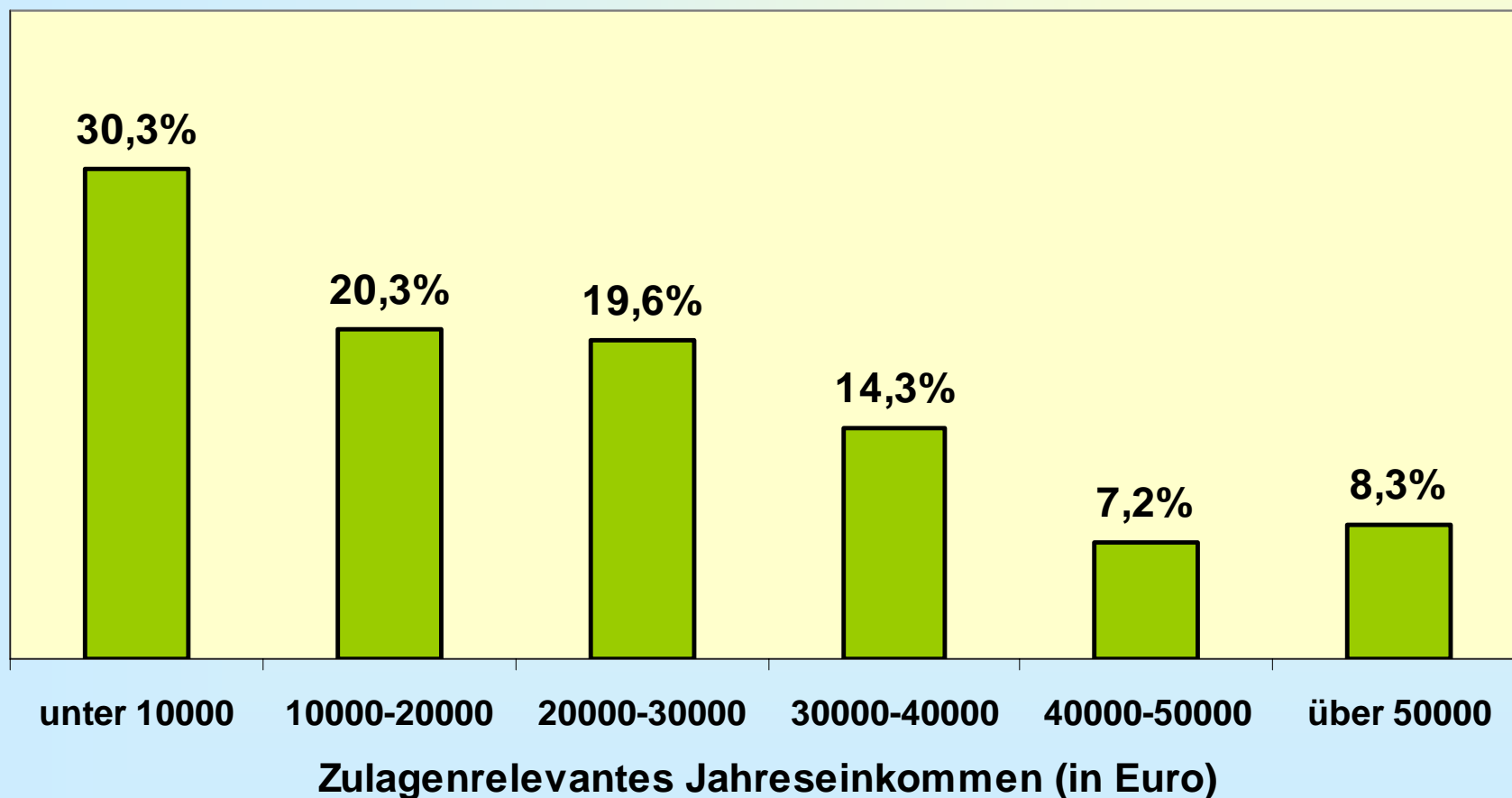
Vorsorgevermögen nach Jahr des Vertragsabschlusses



Vorsorgevermögen pro Vertrag nach Einkommenshöhe



Einkommensstruktur der Zulageempfänger (Beitragsjahr 2007)



Fazit

- **Die impliziten Verteilungswirkungen der Förderregelungen gehen theoretisch in die sozialpolitisch gewünschte Richtung**
- **Die empirisch beobachtbaren Auswirkungen bestätigen tendenziell die theoretisch abgeleitete Verteilungswirkung**
- **Die empirischen Auswirkungen der Riester-Reform können heute – nicht einmal 10 Jahre nach Einführung der Regelungen – aber noch nicht abschließend beurteilt werden**
- **Es spricht einiges dafür, dass die Riester-Rente zumindest in bestimmten prekären Lebenssituationen dazu beitragen kann, das Risiko von Altersarmut zu verringern**

*Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!*

Dr. Reinhold Thiede

Leiter des Bereichs
Entwicklungsfragen der Sozialen Sicherheit
und Altersvorsorge

Deutsche Rentenversicherung Bund

Tel.: 030 865 89 503
Reinhold.Thiede@drv-bund.de